

ONLINE-STIFTUNGSWOCHE

# TESTAMENTE: ERBE FÜR DAS GEMEINWOHL

EINE INITIATIVE VON



PROJEKTTRÄGER



IN PARTNERSCHAFT MIT



MEDIENPARTNER



# Gliederung

---

I. Wie wird eine gemeinnützige Körperschaft Erbin?

II. Was bedeutet es, zu erben?

III. Alternative zur Erbschaft?

IV. Spezialfall Stiftung?

# I. Wie wird eine gemeinnützige Körperschaft Erbin?

---

# Wie wird eine gemeinnützige Körperschaft Erbin?

---

- > Erbfähig sind sowohl **natürliche Personen** (Menschen) als auch **juristische Personen** (bspw. Verein, Stiftung, GmbH, ...)  
→ also auch (gemeinnützige) Körperschaften
- > **Gesetzliche** Erben sind allerdings nur natürliche Personen (Verwandte des Erblassers)
- > Aber:  
Freie Bestimmung des Erben durch **Verfügung von Todes wegen** möglich

Erforderlich ist also eine Verfügung von Todes wegen.

# Verfügung von Todes wegen

---

## **Testament, Nottestamente und Erbvertrag**

- › Testament (einzeln oder gemeinschaftlich): **eigenhändig** oder **notariell**

### ***Was genau bedeutet eigenhändig?***

- › Nottestamente:  
vor dem Bürgermeister, vor drei Zeugen oder auf hoher See ...
- › Erbvertrag: nur notariell möglich

*Praxisfall: 20 Testamente – Was nun?*

## II. Was bedeutet es, zu erben?

---

1. Grundlagen: Rechtsnachfolge, Erbengemeinschaft
2. Erbenhaftung und Haftungsbegrenzung
3. Pflichtteil
4. Testamentsvollstreckung

# 1. Grundlagen: Rechtsnachfolge

---

Erben sind **Rechtsnachfolger**

- › Nachlass geht **als Ganzes** über. (§ 1922 BGB)
- › Also **alle Vermögenswerte** – auch private Unterlagen, Fotos, etc.?
- › Alle **Verbindlichkeiten** („Schulden“).
- › grds. alle **Schuldverhältnisse**  
(bspw. Kaufverträge, Dauerschuldverhältnisse, etc.).
- › Sonderregelungen bspw. für Mietvertrag.
  
- › Aktuelles Problem: **Digitaler Nachlass?**
  - (vgl. BGH III ZR 183/17 – Facebook; *Herzog/Pruns*, Der digitale Nachlass)

# 1. Grundlagen: Erbengemeinschaft

---

Mehrere Erben bilden eine **Erbengemeinschaft**

- › Nachlass wird **gemeinschaftliches Vermögen** der Erbengemeinschaft.
- › Erben können nur über ihren Anteil verfügen, nicht über ihren Anteil an einzelnen Gegenständen.
- › Nur **gemeinschaftliche Verwaltung** des Nachlasses und **gemeinschaftliche Verfügung** über Nachlassgegenstände.
- › Erbengemeinschaft muss **auseinandergesetzt** werden.
- › Ggf. Ausgleichungspflichten wegen lebzeitiger Zuwendungen.



## 2. Erbenhaftung und Haftungsbegrenzung

---

### **Problem:**

Der Erbe oder die Erben haften für die Nachlassverbindlichkeiten (§ 1967 Abs. 1 BGB) – auch mit ihrem Privatvermögen.

### **Lösungsmöglichkeiten**, insbesondere ...

- › Ausschlagung,
- › Nachlassverwaltung oder
- › Nachlassinsolvenz.

### **Daneben** auch aufschiebende Einreden:

- › Dreimonatseinrede des § 2014 BGB,
- › Aufgebotseinrede des § 2015 BGB
- › sowie Dürftigkeits- und Überschuldungseinrede nach den §§ 1990 bis 1992 BGB

## 2. Haftungsbegrenzung: Ausschlagung

---

### Ausschlagung

- › Erbe wird zunächst Rechtsnachfolger, hat aber **Recht zur Ausschlagung**.
- › Ausschlagung nach Ablauf von **sechs Wochen** nicht mehr möglich.  
Ausnahme: Erblasser hatte letzten Wohnsitz im Ausland oder Erbe befand sich bei Fristbeginn im Ausland.
- › Frist beginnt mit Zeitpunkt der **Kenntnis** von (1) Erbfall und (2) Berufung als Erbe.
- › Ausschlagung nach **Annahme** der Erbschaft nicht mehr möglich.
- › **Keine** Teilannahme oder Teilausschlagung!

## 2. Haftungsbegrenzung: Nachlassverwaltung

---

### Nachlassverwaltung

- › **Antrag** der Erben an das Nachlassgericht, ggf. auch Antrag der Gläubiger.
- › **Voraussetzung:** Aktivnachlass reicht aus, um die Kosten des Verfahrens und die Nachlassverbindlichkeiten zu decken.
- › Gericht bestellt **Nachlassverwalter**. Nur er hat nunmehr das Recht, den Nachlass zu führen, nicht mehr die Erben.
- › Die Anordnung der Nachlassverwaltung führt **rückwirkend** zu einer erneuten Trennung von Nachlass und Vermögen des Erben.

## 2. Haftungsbegrenzung: Nachlassinsolvenz

---

### Nachlassinsolvenz

- › Geregelt in **§§ 315 ff. InsO**.
- › **Zulässig** bereits vor Annahme oder auch dann, wenn Erbe bereits unbeschränkt haftet und selbst nach der Teilung des Nachlasses, wenn mehrere Erben vorhanden (vgl. § 316 Abs. 1 InsO).
- › **Pflicht zur Antragsstellung** sobald Erbe Kenntnis oder fahrlässige Unkenntnis von der Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung des Nachlasses hat - andernfalls **Schadenersatz**.
- › Antragsberechtigt: jeder Erbe, Nachlassverwalter/Nachlasspfleger, Testamentsvollstrecker, jeder Nachlassgläubiger.
- › Rechtsfolgen: grds. wie bei Nachlassverwaltung.

# 3. Pflichtteil: Wer sind die Pflichtteilsberechtigten?

---

**Grundsatz** (§ 2303 BGB):

Nachkömmlinge, Eltern und der Ehegatte

**Aber:** Nicht alle Genannten gleichzeitig!

**„Faustformel“:**

Pflichtteilsberechtigten sind, wenn vorhanden, immer die Kinder und der Ehegatte.

**Wie hoch ist der Pflichtteil?**

# 3. Pflichtteil und Pflichtteilsergänzung

## Pflichtteil

- › „Der Pflichtteil besteht in der **Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils.**“ (§ 2303 Abs. 1 Satz 2 BGB)
- › Der Pflichtteil ist **in Geld** auszuzahlen („Wert“) und grundsätzlich sofort fällig (Ausnahme: **Stundung** gem. § 2331a BGB unter bestimmten Voraussetzungen).

## Pflichtteilsergänzung

- › Der Pflichtteil erhöht sich, wenn der Erblasser innerhalb der letzten zehn Jahre vor dem Todesfall eine „**Schenkung**“ vorgenommen hat (§ 2325 BGB - Abschmelzungsregelung in Abs. 3!).
  - › Als Schenkung gilt auch die **Vermögensausstattung** einer Stiftung bei Errichtung sowie jede **Zustiftung** (BGH - IV ZR 249/02).
- Pflichtteilsberechtigte haben **Auskunftsansprüche** gegen Erben!

# 4. Testamentsvollstrecker

---

## Aufgaben

- › TV nimmt Nachlass **in Besitz**, verwaltet ihn und verfügt über die Nachlassgegenstände.
- › Abwicklungsvollstreckung, Verwaltungsvollstreckung, Dauervollstreckung?

Speziell mit Blick auf gemeinnützige Körperschaften:

- › Ggf. Errichtung für Erblasser (Stiftung).
- › Ausstattung einer bereits bestehenden Körperschaft mit Vermögen.
- › „Schutz“ vor Pflichtteilsansprüchen.
- › Wird Mitglied eines Organs.

# III. Alternative zur Erbschaft?

---



# III. Alternative zur Erbschaft?

---

## **Vermächtnis:**

- › Erblasser kann Vermögen letztwillig auch durch ein Vermächtnis übertragen.
- › Der Bedachte erhält einen einklagbaren **Anspruch** gegen den (beschwerten) Erben.
- › **Vorteile:** Keine Rechtsnachfolge, also auch keine Haftung.

## **Auflage:**

- › Problem: Verschafft keinen unmittelbaren Anspruch.

## **Schenkung (zu Lebzeiten / von Todes wegen) ...**

# IV. Spezialfall Stiftung?

---

# Sonderfall Stiftung?

---

- › **Kein Sondererbrecht für Stiftungen!**  
Insbesondere: Keine Pflichtteilsvermeidung durch Stiftungserrichtung.
- › Errichtung einer Stiftung von Todes wegen: **§§ 83, 84 BGB**  
Willen zur Errichtung einer Stiftung muss in der richtigen Form zum Ausdruck gekommen sein (Stifterwille).
- › Stiftung und Testamentsvollstrecker:  
Nach Anerkennung muss TV den für Stiftung vorgesehenen Nachlassanteil freigeben (OLG Frankfurt a.M. - 4 U 134/10).

# VIELEN DANK

**Matthias Pruns**

Rechtsanwalt – Partner iSd PartGG

**SP&P SCHIFFER & PARTNER**

Partnerschaft von Rechtsanwälten

Atriumhaus, Mainzer Str. 47 - D-53179 Bonn - 0228/953450 - 0228/9534520 (Fax)

[www.schiffer.de](http://www.schiffer.de)

[www.stiftungsrecht-plus.de](http://www.stiftungsrecht-plus.de)

EINE INITIATIVE VON



PROJEKTTRÄGER



IN PARTNERSCHAFT MIT



MEDIENPARTNER

